Expansion als relativistische Entwicklung durch Medien, Information und Rückkopplung

Expansion wird häufig als bloße Ausdehnung verstanden:

mehr Reichweite,
mehr Kontakte,
mehr Wissen,
mehr Sichtbarkeit.

Diese lineare Mengenlogik beschreibt jedoch nur Oberflächenwachstum.

Tatsächliche Expansion in komplexen Systemen verläuft relativistisch.

Relativistisch bedeutet hier:

Entwicklung wächst nicht nur durch Addition von Elementen,
sondern durch die veränderte Beziehungsgeschwindigkeit zwischen Information, Medium, Wahrnehmung und Rückkopplung.

Ein Impuls im Raum bleibt ohne Medium lokal begrenzt.

Erst durch mediale Trägerformen:

- Sprache,
- Schrift,
- digitale Archive,
- Netzwerke,
- audiovisuelle Übertragung,
- algorithmische Verteilung

kann Information den unmittelbaren Ursprungsort verlassen.

Doch auch mediale Verbreitung allein erzeugt noch keine wirksame Expansion.

Entscheidend ist die Rückkopplung.

Information trifft auf andere Wahrnehmungssysteme,
wird dort:

- gelesen,
- eingeordnet,
- ignoriert,
- weitergeleitet,
- kommentiert,
- transformiert.

Jede dieser Reaktionen verändert wiederum die Ausgangslage des sendenden Systems.

Dadurch entsteht keine lineare Sendekette,
sondern ein gegenseitig bedingtes Entwicklungsfeld.

Expansion ist also nicht:

Sender → Empfänger.

Expansion ist:

Sender ↔️ Medium ↔️ Empfänger ↔️ Rückwirkung ↔️ neue Sendung.

Mit jeder Rückkopplung verändert sich:

- die Form der Information,
- die Wahl des Mediums,
- die Anschlussfähigkeit,
- die semantische Dichte,
- die Reichweite im Raum.

Hier liegt die relativistische Qualität:

Nicht nur die Menge der Information wächst,
sondern die Geschwindigkeit und Richtung ihrer strukturellen Veränderung hängen vom jeweiligen Beziehungsfeld ab.

Ein identischer Inhalt kann in einem resonanzarmen Medium nahezu wirkungslos bleiben.

Im richtigen Medium mit hoher Rückkopplungsdichte
kann derselbe Inhalt eine sprunghafte Raumexpansion auslösen.

Wirkung ist also relativ zur Medienstruktur und zur Qualität der wechselseitigen Bedingtheit.

Das sendende System verändert das Feld,
aber das Feld verändert gleichzeitig das sendende System.

Je dichter diese gegenseitige Bedingtheit,
desto schneller beginnt sich Entwicklung selbst zu beschleunigen.

Neue Information wird:

- präziser,
- anschlussfähiger,
- besser verschlagwortet,
- anders adressiert,
- strategischer verteilt.

Die Rückmeldungen formen den nächsten Expansionsschritt.

Expansion ist daher kein einseitiger Wachstumsakt,
sondern koevolutionäre Raumvergrößerung.

Mehrere Medien, mehrere Informationsströme und mehrere Wahrnehmungssysteme verschalten sich zu einem dynamischen Bewegungsraum.

Raum wächst nicht nur durch Entfernung,
sondern durch Anzahl und Qualität erreichbarer Anschlussstellen.

Information wird dabei zum Bewegungsvektor.

Medien werden zu Beschleunigern.

Rückkopplung wird zum Richtungsregler.

Expansion als relativistische Entwicklung über Medien und Information im Raum beschreibt somit den Prozess,
in dem räumliche Ausdehnung nicht linear aus Sendung entsteht,
sondern aus der fortlaufenden gegenseitigen Bedingtheit von Informationsimpuls, medialer Trägerschaft, empfangender Wahrnehmung und rückwirkender Anpassung des Ursprungssystems.

———